Phot. Atelier Jacobi
Vor dem Spiegel in der Garderobe des Berliner „Großen Schauspielhauses"

anzuspornen, sagte Frau Altmann: „Kinder, stellt Euch vor, an der Gaskrone hängt ein Brötchen!"

Frau Altmann studierte mir auch die Tänze für meinen ersten Tanzabend ein, der in Berlin 1920 stattfand, und mir meine ersten guten Kritiken brachte. Ich war damals zehn Jahre alt. Die Winter waren immer ausgefüllt mit ernster Arbeit, aber im Sommer ging es vier Monate an die Ostsee, wo meine Eltern ein Hotel besaßen.

Das waren herrliche Erholungszeiten, wenn auch nicht ganz frei von Arbeit, denn jede Woche war einmal in unserem Hotel Réunion, und abends mußte ich mit einigen Tänzen auftreten. Nachmittags war die Probe, und von da ab ward ich nicht mehr gesehen, es gab doch schließlich auch Spielkameraden, die mich am Strande zu allerhand Unfug nötig gebrauchten! Unterdessen war meine Mutter, da die Stunde meines Auftretens heranrückte, in größter Aufregung. Rufend und suchend erschien sie auf der Düne, holte mich ins Haus, bürstete mir den Sand aus den Haaren und versuchte meine Flunderbräune mit Puder zu mildern. — Diese Kinderjahre waren wunderschön. Ihnen folgten Zeiten sehr

Unten: Auf der Dreitorspitze (2673 m hoch) im Wettersteingebirge (1929)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id363877639-19300800/40 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT